

Programm und Kurzfassungen

7. Geoforum Umhausen 3.11. – 4.11. 2005

www.geoforum-umhausen.at.tt

3) Hochwasserbeeinflussung der Seitenzubringer zum Inn:

Jene Täler, welche durch Jahresspeicher direkt geschützt sind, blieben sowohl 1987 als auch 2005 von Überflutungen und folgenden Schäden im Talboden verschont, dies waren das Kaunertal, das Sellraintal und das Zillertal. Weniger wirksam, wenn auch trotzdem merkbar, waren erwartungsgemäß die hochwasserreduzierenden Wirkungen der Wasserfassungen an den Bächen, welche zu den Jahresspeichern beigeleitet werden. Das begrenzte Wassereinzugsvermögens der Wasserfassungen sowie die teilweise Außerfunktionssetzung der Wasserfassungen infolge Verklausungen sind Gründe für die im Gegensatz zu Jahresspeichern vergleichsweise bescheidenen Hochwasserbeeinflussungsmöglichkeiten durch Wasserfassungen.

Hochwasserverstärkende Folgen des Betriebes von Wasserfassungen in den Ausleitungsstrecken konnten nach jahrzehntelangen Untersuchungen nicht festgestellt werden. Das durch Wasserableitung reduzierte Geschiebetransportvermögen an den betroffenen Bächen ist mit Ausnahme von lokalen Extremereignissen für den Abtransport des anfallenden Geschiebes ausreichend, deutliche Sohlanlandungen infolge verminderter Schleppkraft konnten daher nicht beobachtet werden, folglich traten auch keine Verschlechterungen für das Abfuhrvermögen in den Bächen ein.

DI Dr. Bernhard Hofer ist Leiter des Bereiches Engineering Services der TIWAG Tiroler Wasserkraft AG, Innsbruck

Freitag 10:20 – 10:50

ABLAUFDARSTELLUNG DES HOCHWASSERS DER TRISANNA

VOM 22./23.8.2005

DI Christian KLENKHART

Die schweren Niederschläge vom 22. und 23. August 2005 haben bereits in den Nachtstunden zu einem raschen und bis dato in diesem Ausmaß unbekanntem Anschwellen des Wasserspiegels geführt. Bedingt durch diesen extrem hohen Abfluss kam es zusätzlich zu einer enormen Geschiebe- und Schwebstoffmobilisierung. Die Geschiebe- und Schwebstoffmassen wurden einerseits durch beim Ereignis erodierte Uferanrisse und Blaiken und andererseits durch den Einstoß zahlreicher Wildbäche bedingt. Beim Pegel in Galtür knapp unterhalb des Zusammenflusses vom Vermuntbach und Jambach wurde kurz vor dem Ausfall des Pegels ein HQ-Wert von 141 m³/s gemessen. Der bis dato von der Hydrographie angegebene HQ100 Wert liegt bei knapp 60 m³/s. Wie groß allerdings der Geschiebeanteil bzw. die Auflandung bereits zu diesem Zeitpunkt beim Pegel war, kann nicht mehr nachvollzogen werden.

Anhand von Fotos wird in diesem Beitrag versucht, den Ablauf des Hochwassers von Galtür bis zur Mündung beim Zusammenfluss mit der Rosanna darzustellen. Dabei werden die in den Flussabschnitten oft unterschiedlichen Prozesse mit Ihren lokalen Auswirkungen (allerdings ohne Berücksichtigung instationärer Vorgänge) dargestellt.

Weiters wird versucht, Ursachen für Auflandungen, Erosionen und Verwilderungen der Trisanna in den unterschiedlichen Bachabschnitten aufgrund flussmorphologischer Gesichtspunkte zu analysieren.

Programm und Kurzfassungen

7. Geoforum Umhausen 3.11. – 4.11. 2005

www.geoforum-umhausen.at.tt

Abschließend werden Sanierungs- und zukünftige Verbauungs-grundsätze aus wasserbautechnischer Sicht unter Berücksichtigung der lokalen Sachzwänge vorgestellt.

DI Christian Klenkhart ist Geschäftsführer der Klenkhart & Partner Consulting ZT GmbH in Innsbruck

Freitag 11:15 – 11:45

„Auswirkung und Vergleich der Starkniederschläge 1999 mit 2005 bezogen auf Grundwasser und Quellen“

Ing. Wolfgang FELDERER

Beim Starkniederschlagsereignis am 21. Mai 1999 wurden an der Niederschlagsmessstelle Reutte 212,5 mm Tagesniederschlag gemessen. Im Vergleich dazu wurden am 22. August 2005 an der gleichen Messstelle 145,7 mm Tagesniederschlag aufgezeichnet - also bedeutend weniger. Trotzdem waren die Auswirkungen der Hochwasserwelle des Lechs im August 2005 weitaus schwerwiegender als im Mai 1999.

Auch im Grundwasser konnten wir die selbe Tendenz beobachten. Mein Vortrag versucht die Ursachen bzw. die Hintergründe dieses konträren Verhaltens zu durchleuchten.

Ing. Wolfgang Felderer ist Mitarbeiter der Abteilung Wasserwirtschaft, Fachgebiet Hydrographie im Amt der Tiroler Landesregierung

Freitag 11:45 – 12:30

„Durch das Hochwasser hervorgerufene Schadensbilder an den ÖBB-Anlagen im Abschnitt Landeck – St. Anton und deren Behebung im geologischen Rahmen“

Mag. Karl HARTLEITNER

Freitag 12:30 – 13:00

Das Alpine Sicherheits- und Informationszentrum (ASI) Tirol **Herbert PARDATSCHER**

Nach der Lawinenkatastrophe von Galtür 1999 haben alle Gemeinden des Bezirkes mit Unterstützung des Landes die Institution ASI-Tirol geschaffen. Wesentliches Element war es, die Kommunikationsstruktur im Einsatz- und Krisenmanagement zu verbessern, aber auch allgemeine sicherheitsrelevante Informationen und Strukturen in der alpinen Informationslogistik via Internet zu verbessern.

In den vergangenen Jahren hat sich ASI zu einem kompetenten Dienstleister für vielfältige Sicherheitsfragen im alpinen Raum entwickelt. ASI ist heute Ansprechpartner für Sicherheitsmanagement im alpinen Naturraum und im Outdoor-Bereich. Das Aufgabenspektrum umfasst juristische Beratung, Bildung und Betreuung von Projektgruppen,